Die Leine - Lebensader, grünes Band und Wanderroute

Region Hannover

Lebensraum Steilwand

BEMBIDION FLUVIATILE (Größe: 5,5 mm)
sein Name ist Programm

Abgeleitet von dem lateinischen Wort „Fluvius“ –der Fluss– hebt der Namensgeber auf die enge Beziehung dieser Art zu seinem Lebensraum ab. Es ist schwer vorzustellen, dass Bembidion fluviatile ausschließlich an solch unwirtlichen Steilhängen zu Hause ist. Mit seinen 5 – 6 mm Körperlänge gelingt es ihm, sich in den Spalten und Rillen zu verstecken und zu schützen. Als ein Vertreter der Laufkäfer ist er ein flinker Sprinter und mit ausreichendem Weitblick versehen, um bei Hochwasser rechtzeitig „Land zu gewinnen“. Bedingt durch die Seltenheit dieses Lebensraumes ist er bundesweit als vom Aussterben bedroht eingestuft.

UFERSCHWALBE

Als kleinste Schwalbe Europas mit 13 cm Körperlänge verbringt sie wie ihre Artgenossen den größten Teil ihres Lebens in der Luft. Mit gewagten Wendemanövern jagt sie mit einer Spitzengeschwindigkeit von 50 km/h über die Wasseroberfläche auf der Jagd nach Insekten.

In der Wahl ihres Wohn- und Brutraumes ist sie sehr speziell. Als Koloniebrüter ist sie auf Steilwände und Abbruchkanten in natürlichen Flüssen angewiesen. Mit vereinten Kräften graben beide Elternteile mit Schnabel und Krallen armtiefe Brutröhren in das feste Substrat. Sie teilen sich das Brutgeschäft und die Pflege der frischgeschlüpften Jungvögel.

An der Leine im Bereich Koldingen gelang es der Uferschwalbe in den letzten Jahren erfolgreich Fuß zu fassen. Als Weitstreckenzieher verbringt sie den europäischen Winter in Zentral- und Nordwestafrika bzw. Südamerika bei angenehmen Temperaturen und einem üppigen Nahrungsangebot.

OMOPHRON LIMBATUM (Größe: 4,5 – 6,5 mm)
der Marienkäfer unter den Laufkäfern

Er tarnt sich als Marienkäfer und zeigt wenig Ähnlichkeit mit seinen schlanken, in schwarzer Tracht daherkommenden übrigen Artgenossen aus der Familie der Laufkäfer. Auch er sucht die Herausforderung, an den schroffen Steilhängen für Nachwuchs zu sorgen und mit den unterschiedlichen Wasserständen klar zu kommen. Als Substrat benötigt er feinkörnigen Sand, worin er sich tagsüber eingräbt. Hier im Naturschutzgebiet wurde Omophron limbatum an Steilwänden im Leineufer sowie auch an den flach ausgezogenen Uferbereichen der Kiesteiche mit mehreren Exemplaren erfasst.

Er ist in bezug auf seinen Lebensraum weitaus flexibler als Bembidion fluviatile. So wurde er in Niedersachsen auf sandigen Standorten noch relativ häufig nachgewiesen.

Der Flusslauf der Leine durchzieht von Süden her das Naturschutzgebiet in seinem angestammten Urstromtal. Vor Ort lässt sich das ursprüngliche Flussbett an der markanten Terrassenkante am westlichen Rand des Naturschutzgebietes leicht nachvollziehen. Der Fluss mit seinen natürlichen Mäandern prägt diesen gesamten Raum und ist einer der wenigen ursprünglichen Lebensräume im Naturschutzgebiet. Der Einfluss des Menschen der letzten 50 Jahre zeigt auch an der Leine seine Spuren. Die Ufer sind stellenweise sehr gleichförmig ausgeprägt und durch eine Steinschüttung sowie Holzpfähle zur Sicherung des Böschungsfußes ausgestattet.
Trotzdem zeigt die Leine kein monotones Bild. Südlich von Hannover besticht sie durch ihre auwaldgeprägten Uferbereiche. Totholz verbleibt im Bereich der Ufer, solange es nicht den Wasserabfluss behindert. Unterschiedliche Strömungsgeschwindigkeiten an Prall- und Gleithängen sorgen für Wasserwirbel und Dynamik im Fluss. Im Bereich des Naturschutzgebietes bei Koldingen nagt die Strömung an Uferabschnitten und lässt trotz Ufersicherung steile Abbrüche entstehen. Eine Idylle nicht nur für den Menschen. Dahinter verbergen sich unzählige Lebensräume, die von Tieren und Pflanzen mit viel Phantasie genutzt werden.

Lebensraum Sediment

GRÜNE FLUSSJUNGFER
(OPHIOGOMPHUS CECILIA)

Mit einer Flügelspannweite von 7 cm und einer Körperlänge von 5 cm gehört sie zu den stattlichen Großlibellen und ist im Gelände sehr auffällig. Getreu ihres Namens weist sie eine enge Bindung an Fließgewässer auf. Dabei verbringt sie ihr halbes Leben - nämlich das Larvenstadium - gut getarnt im Sediment des Flusses. Die Leine bietet die natürlichen Substrate wie Kies und Sand in unterschiedlicher Korngröße eingelagert in der Sohle. Hier gräbt sich die Libellenlarve ein, um geduldig im Versteck auf Beute zu lauern. Nach einer dreijährigen Entwicklungszeit ist die Grüne Flussjungfer an Land als ausgereifte, farbenprächtige Libelle besonders während der Sommermonate zu beobachten.

Auf Grund des Mangels an geeigneten, natürlichen Fließgewässern ist sie bundesweit als stark gefährdet eingestuft. An der Leine wurde sie mit mehreren Exemplaren kartiert.
Die grüne Flussjungfer steht hier Pate für den komplexen Lebensraum Sediment, der Laichplätze für Fische, Rückzugsräume für diverse Insektenlarven und Substrat für Flussmuscheln bietet.

„Die tragenden Säulen“ im Naturschutzgebiet

Region Hannover
Als Eigentümerin mit dem größten Flächenanteil und gleichzeitig zuständige Behörde für den Gewässerschutz, die Naherholung und den Naturschutz nimmt die Region Hannover neben all den Verwaltungsaufgaben die bedeutende Funktion als Ansprechpartnerin und koordinierende Stelle für dieses Naturschutzgebiet ein. Bereits im Rahmen des Ausweisungsverfahrens durch die ehemalige Bezirksregierung Hannover wurde besonderer Wert darauf gelegt, die Ziele des Naturschutzes mit den Belangen der Naherholung in Einklang zu bringen. Basierend auf diesem Grundgedanken schuf die Region Hannover ein Konzept zur Besucherlenkung – einen Rundwanderweg um den Großen Koldinger See sowie die Nord-Süd-Verbindung von Koldingen nach Ruthe, ergänzt durch einen Beobachtungsturm und diverse Informationstafeln.

Stadt Laatzen / Stadt Pattensen / Stadt Sarstedt
Das Naturschutzgebiet erstreckt sich über die Stadtgebiete Laatzen, Pattensen und Sarstedt. Diese sind über die Aktivitäten im Schutzgebiet informiert, stehen für Auskünfte bereit und stimmen ihre Vorhaben mit der Region Hannover bzw. dem Landkreis Hildesheim einvernehmlich ab.

Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) mit dem Hannoverschen Vogelschutzverein (HVV) und der Gruppe Laatzen
Der ehrenamtliche Naturschutz trug besonders dazu bei, das Gebiet der Koldinger Seen 2001 unter Naturschutz zu stellen. Im Rahmen der internationalen Wasservogelzählung wurden seit 1966 kontinuierlich die Bestandszahlen der im Gebiet nachzuweisenden Zugvögel durch den NABU Hannover (HVV) erhoben. Inzwischen wird das Naturschutzgebiet gemeinsam durch die beiden NABU-Gruppen Hannover und Laatzen betreut, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen durchgeführt sowie Missstände und Störungen gemeldet.
Im Naturschutzzentrum „Alte Feuerwache“ in Laatzen liegen weitere Informationen zu den Koldinger Seen aus.

Die Bodenabbaufirma
Über vier Jahrzehnte des Bodenabbaus entwickelte sich zwischen der Bodenabbaufirma und dem als Aufsichtsbehörde fungierenden Landkreis Hannover – heute Region Hannover – eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. In enger Abstimmung wurden die festgelegten Rekultivierungsmaßnahmen, wie das Abflachen einzelner Uferabschnitte und die Umgestaltung des Werkstandortes zu einem auentypischen Landschaftsbestandteil, umgesetzt. Die im Gebiet der Koldinger Seen in ihrer Vielzahl neu erfassten Tier- und Pflanzenarten belegen den Erfolg.

Der Unterhaltungsverband 52 „Mittlere Leine“ (UHV 52)
Im Rahmen seiner Zuständigkeit für den geregelten Wasserabfluss in der Leine zu sorgen, setzt sich der Unterhaltungsverband „Mittlere Leine“ im besonderen Maße für die Belange des Naturschutzes ein. Die Unterhaltungsarbeiten wurden reduziert, Totholz und Uferabbrüche zugelassen sowie Kopfweiden gepflegt.

Die Bürgerin / der Bürger
Radfahrer, Spaziergänger, Vogelkundler, Naturliebhaber, Angler, Jagdpächter, Feld- und Forsthüter, Naturschutzbeauftragte, die im Naturschutzgebiet wirtschaftenden Landwirte sowie alle Eigentümer fühlen sich für den Erhalt und die Sicherung dieses Naturschutzgebietes verantwortlich. Sie suchen die Ruhe und die Schönheit der Natur, bringen ihre eigenen Anregungen und Wünsche mit und melden Störungen und Verstöße.
Die für das Naturschutzgebiet zuständigen Teams haben dafür ein offenes Ohr und lösen anstehende Probleme in enger Zusammenarbeit.

Impressum:

Herausgeber:
Region Hannover
Der Regionspräsident

Redaktion:
Team Regionale Naherholung
Team Naturschutz

Fotos:
Michael Jürging
Janine Kranz
Dr. Peter Sprick

Ilustration:
Marcella Fischer

Layout:
Team Gestaltung

Weitere Informationen:
www.hannover.de
www.nabu-laatzen.de

Stand: Dezember 2007